

A man wearing a blue and white checkered headband, a red tank top with a yellow logo, and a black climbing harness is standing on a grey rock face. He is holding a large coil of multi-colored climbing rope. He has his right arm raised in a peace sign gesture. The background shows a blurred mountain landscape.

„Es ist besser,
etwas zu
geben,
als nur
zu nehmen.“

A green starburst graphic with multiple points, containing the text 'Ehrensache' in white.

Ehrensache

Er ist der Neue. Zwar nicht in der DAV Sektion Fulda, in der Norbert Kamm bereits seit 2012 aktiv ist, wohl aber in den Reihen des Sektions-Vorstandes, den er seit März als Ausbildungsreferent verstärkt. BergAktiv hat gemeinsam mit ihm den Weg dorthin nachgezeichnet und gefragt, was ihn an seinem neuen Amt reizt.

Norbert, bist Du ein richtiges Berg-Urgestein?

Gute Frage. Zumindest bin ich durch mein Elternhaus schon sehr lange bergsportlich aktiv – so-

wohl in den Alpen, als auch in unserer heimischen Rhön. Angefangen hat damals alles mit Wandern und Skifahren.

Und heute?

Meine Vorlieben haben natürlich immer mal gewechselt. Aber aktuell klettere ich am liebsten Mehrseillängen, was aber leider in der näheren Umgebung nicht möglich ist.

Aber die Faszination Berg hat Dich immer begleitet?

Ja, auch wenn ich das gar nicht richtig in Worte fassen kann, worin sie genau für mich liegt, ziehen mich die Berge sehr stark an.

Und wie bist Du zum DAV gestoßen?

Durch die Kletterei in den Bergen und den Bau des Kletterzentrums, bei dem ich mich damals auch gleich mitengagiert habe.

Dann kam Deine erste Qualifizierung zum Jugendleiter. Warum?

Um auch den Kids die Faszination am Bergsport und den Spaß an der Bewegung zu vermitteln – und natürlich auch, um meiner Tochter den Einstieg in eine Jugendgruppe zu ermöglichen. Das Tollste ist immer, die strahlenden Gesichter der Kids zu sehen, nachdem sie sich z.B. das erste Mal selbständig abgeseilt haben.

Als nächstes folgte dann der Trainerschein.

Das war für mich der nächste logische Schritt und ein Weg, mein persönliches Wissen und Können zu verbessern und dieses dann ganz offiziell an Interessierte weitergeben zu können bzw. dann auch zu dürfen.

Und wie waren Deine Erfahrungen in der Ausbildung?

Oh, erstmal: zurück auf die Schulbank! Aber die Ausbildungskurse waren geprägt von einer sehr guten Mischung aus Theorie und Praxis, begleitet von engagierten DAV-Teamern und gleichgesinnten, motivierten Auszubildenden. Das hat das „Pauken“ leichtgemacht.

Jetzt bietest Du auch noch eigene Touren an ...

Ja, weil ich das, was mir am meisten Freude bereitet auch anderen vermitteln oder sie einfach nur daran teilhaben lassen möchte, wie z.B. bei unseren Gemeinschaftstouren auf Sardinien.

Klingt ziemlich zeitaufwendig.

Geschätzt sind es ca. 250 h pro Jahr, die sich aus Vorstandsarbeit, den wöchentlichen Jugendgruppenterminen, 2-3 Touren pro Jahr, Kletterkursen in der Halle sowie sonstigen Vereinsaktivitäten zusammensetzen.

Wie leicht ist es da, Ehrenamt, Familie und Beruf zu verbinden?

Ehrlich gesagt ist es schon manchmal eng mit der Zeit, aber mit einem gut gepflegten Terminkalender geht das schon ;-)

Klingt gut integriert.

Auf jeden Fall, denn für mich ist Ehrenamt eigentlich nur ein Wort, das das, was ich ohnehin machen würde, nochmal zusammenfasst.



Zur Person

Wer sich mit **Norbert Kamm** unterhält merkt schnell: ein gebürtiger Osthesse ist er nicht. Nein, die Arbeit hat den fränkischen Nachbarn nach Osthessen verschlagen und ist als Laborleiter im Prüflabor der EDAG tätig. Wenn er nicht gerade in den Bergen, im Kletterzentrum oder auf Sardinien klettert oder wandert, verbringt er die Zeit mit seinen Kindern und versucht den Garten in Schuss zu halten, der, wen wundert es, zu einem Großteil aus Sandstein besteht, um den Kontakt zum Fels nicht allzu lange zu verlieren.

Was würdest Du Dir für Dein Ehrenamt noch wünschen?

Für meines nichts. Aber dass sich insgesamt mehr Menschen engagieren, was ja keine Regelmäßigkeit sein muss, und erfahren, dass es sich besser anfühlt, etwas gegeben zu haben, als (nur) zu nehmen.

Und jetzt der Schritt in den Vorstand. Was war dabei Dein Antritt?

Das Motto: love it, change it or leave it! Wenn ich mit etwas nicht zufrieden bin, dann versuche ich es zu ändern und das geht schneller im Vorstand als von außen – das hoffe ich jedenfalls.

Was genau möchtest Du bewegen?

Im Referat Ausbildung habe ich mir vorgenommen, die Qualifikation der Trainer, Kletterbetreuer und Tourenleiter voranzubringen, so dass jeder Teilnehmer die gleichen Ziele erreichen kann. Und



ich plane dem Bergsport, insbesondere dem Bergsteigen, mehr Aufmerksamkeit geben, um den Bereich zwischen Wandern und Klettern wieder mit mehr Leben zu füllen.

Weiterhin möchte ich unseren Verein zusammen mit meinen Vorstandskollegen fit für die Zukunft machen (was ja auch schon eine ganze Weile läuft) – dazu gehören für mich der öffentliche Auftritt, ein Mitglieder- sowie ein Kurs- und Tourenportal.

Wie bzw. werden sich Deine anderen Ehrenämter verändern?

Ich hoffe mal nicht zu sehr. Denn ich denke, wie im normalen Arbeitsleben sollte man als „Führungsmitarbeiter“ auch mitbekommen, wie es läuft, um keine Entscheidungen an der Realität vorbei zu treffen.

